Ich fuhr an einem schönen heitern Morgen von Münden nach Kassel. Die Kunststraße läuft anfangs an einem sehr steinigen, aber doch mit Gebüsch bewachsenen Berge hin, an dessen Fuße die Fulde sich in vielen Krümmungen durch ein fruchtbares Wiesenthal schlängelt. Der Rückblick von da herab nach Münden hin ist so bezaubernd schön, daß ich ihn unzählig oft unwillkührlich wiederholen mußte, und eben so oft schwebten mir die Worte aus Hölty's bekanntem Liede auf der Zunge:

O wunderschön ist Gottes Erde,
Und werth darauf vergnügt zu sein!

7.

Aufenthalt zu Kassel.

Auf einem ziemlich hohen Berge zwischen Münden und Kassel tritt man aus dem niedersächsischen Kreise in den oberrheinischen, aus dem Kurfürstenthume Hannover in die Landgrafschaft Hessen-Kassel ein. Die Gränze zwischen beiden hätte kaum bezeichnet werden dürfen; man würde sie doch schwerlich verkennen; so auffallend ist in manchem Betrachte der Absich des einen Kreises von dem andern! Statt der treuherzigen niederdeutschen Sprache, die man bis dahin gehört

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202203290802-0